



BERICHT 10 Jahre Kinderuni: Jubiläumswoche ist am Samstag zu Ende gegangen

Lernen, Forschen, Experimentieren – auch in den Ferien

Mit einer Feierstunde, der Auf-führung eines Theaterstücks so-wie der Eröffnung einer ge-schichtlichen Ausstellung startete die Jubiläumsstudienwoche der vor zehn Jahren in Weil der Stadt gegründeten Kinderuni.

Während der Herbstferien konnten dann Kinder und Jugendliche nach Herzenslust forschen und ihre Neu-gier stillen. 30 Vorlesungen, Work-shops und Experimentierstunden fanden statt, die meisten davon in den Räumen der Realschule.

Tolle Entwicklung

Bei der Feierstunde in der Aula des Schulzentrums Weil der Stadt nutzte **Hermann Faber**, der Vorsitzende des Träger-vereins, die Gelegenheit, auf das Vergan-gene zurückzuschauen und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Zehn Jahre, nach-dem auf Initiative von Klaus Scheck die erste Veranstaltung der Kinderuni statt-gefunden hat, ist die Bildungseinrichtung nicht mehr aus Weil der Stadt wegzuden-ken.

Dass sie sich – in Kooperation mit der Universität Tübingen – so gut entwickelt hat, ist laut Hermann Faber vielen Um-ständen zu verdanken, darunter dem Einsatz des Projektvaters **Klaus Scheck**, der Unterstützung durch die Stadt und der Förderung durch zahlreiche Sponso-ren. Denn die bundesweit erste Kinder-uni auf dem Land sei nicht „einfach so vom Himmel gefallen“, sondern habe vie-le Unterstützer und Förderer gebraucht – die dem Projekt zudem über all die Jahre treu geblieben seien.

Auch Bürgermeister **Thilo Schreiber** so-wie Landrat **Roland Bernhard** ließen kei-ne Zweifel daran aufkommen, dass sich die Kinderuni im Laufe der Jahre zu ei-nem ganz besonderen Angebot nicht nur in Weil der Stadt, sondern im Landkreis Böblingen gemausert habe. Schreiber freut sich, dass Weil der Stadt so „zu einer Universitätsstadt“ geworden ist – der da-mals ersten Universität im Landkreis.

„Das Besondere an unserer Kinderuni ist



Landrat Bernhard, Klaus Scheck, Hermann Faber, Bürgermeister Schreiber

nicht nur das Vorlesungsprogramm, das sich auf alle Wissens- und Studienberei-che erstreckt“, so Schreiber, sondern auch, dass die jungen Studenten praktisch experimentieren und neugierig forschen können. „Das Mitmachen steht also im Vordergrund“, so Schreiber, der auch sei-nem Vorgänger **Hans-Josef Straub** dafür dankte, dass er Klaus Scheck unterstützte, als dieser vor mehr als zehn Jahren mit der Idee kam, mit der Kinderuni auch den Kindern auf dem Land ein gutes und be-sonderes Bildungsangebot zu machen.

Viel Lob gab es für die am Projekt Betei-ligten, dass sie das Programm nicht auf Vorlesungen beschränkt, „sondern Be-triebsbesichtigungen, Praxisseminare, In-stitutsbesuche an Universitäten und For-schungseinrichtungen“ ermöglicht haben, um den möglichen Forschern von Morgen schon heute wertvolle Einblicke in die Welt der Wissenschaft zu gewähren.

Auch von Landrat Bernhard gab es viel Lob für das Erreichte und die Zusage, dass das gute Projekt auch in Zukunft von Sei-ten des Landkreises Unterstützung erfah-ren werde. Es sei wichtig, dass es im Kreis gute Bildungseinrichtungen gebe.

Abschluss mit einer großen Physikshow

Das Jubiläum der Kinderuni schloss mit einer großen Physikshow. Unter dem Motto „Faszination Physik“ präsentier-

ten Professor **Christian Enss** und seine Assistentin **Dr. Angela Hal-far** von Stella Nova Entertainment aus Wiesbaden zwei Stunden Phys-ik zum Anfassen und Staunen. Für die Verantwortlichen der Kinderuni war es natürlich besonders schön, in Christian Enss einen ehe-maligen JKG-Schüler für diese Ver-anstaltung gewonnen zu haben.

„Physik ist spannend, faszinierend und alles andere als langweilig.“ Die Show vermittelte mit teilwei-se verblüffenden Experimenten, wie unterhaltsam Physik sein kann. So wollte beispielsweise aus einem Glas aller Schwerkraft zum Trotz

das Wasser nicht herauslaufen, eine Tonne wurde zum Implodieren gebracht, ein mit Unterdruck angetriebener Tischten-nisball durchschlug einfach mal so einen Tischtennisschläger.

Krachen und Qualmen

Dem Anlass entsprechend standen natür-lich auch Experimente, die speziell für die vielen Kinder interessant waren, auf dem Programm. Da durfte es natürlich auch mal krachen und qualmen. Wie beim „Urknall“, bei dem Hunderte Plastikbälle über die Bühne flogen. Flüssiger Stickstoff machte es möglich.

Professor Enss ist kein Magier. Die verraten nicht, wie ihre Tricks funktionieren. Bei seinen Experimenten gab es dage-gen das Wie und Warum gleich mit dazu. Oder auch einfach noch so ein paar In-formationen drum herum. Zum Beispiel, dass die Luft in der Festhalle so etwa zwei bis fünf Tonnen wiegt. Oder was Ener-gie macht, wenn man sie scheinbar ver-braucht.

Vielleicht sind ja nach der Vorstellung ei-nige Mädchen oder Jungs auf den Ge-schmack gekommen.

Text/Fotos Eröffnung: Ralf Recklies
recklies@presseschiel.de

Text/Fotos Physikshow: Michael Benker
benker@presseschiel.de

